

Experimente

brachten Farbe
in Dortmunds

16. - 22.11.86

KULTURAMT DER STADT DORTMUND

2. Dortmunder
Lyrik
Woche

DORTMUND

eine Stadt der Literaten

2. Lyrik-Woche

Das Szenario im Westpark war ungewöhnlich: Musiker, die in schwarzem Ernst zwischen den Grabsteinen standen, fern voneinander; die sich mit ihren Instrumenten zuriefen oder, per „Botengang“ und Kassettenrecorder, sich Botenschaften zutrugen; Material sammelten (so Tuchabdrücke von den Grabsteinen) und Material vergaben: befremdlich-schöne Aktion im kalten Herbstwind, erster Auftritt des überregionalen „Heinrich Mucken Saalorchesters“ in Dortmund! Doch noch am nächsten Tag folgte der zweite:

(wst) Denn in der Nacht zum Buß- und Bettag „zerlegten“ die akteure im Lokal „Jatz“ sich selbst – in fünf Duette und un-musikalische Klänge in Buchstaben. Zum Beispiel: „Nach Wurst zappelnd Rotfischen in der Brottrom“ dazu anarchische Töne auf Bass und Saxophon. Free Jazz zur Free Lyrik? Auflösung überlieferter Musik-Harmonien ging einher mit einem Frontalangriff auf semantische Konventionen. „Experimentelle Musik-Performances“ nannten die zehn Musiker ihre Wort-Ton-Übersetzungen. Den Zuhörern/Zuschauern bot sich eine Mischung aus Free-Jazz, Happening und provokativer Auflösung des Verhältnisses von Zeichen und Bedeutung. „Dos Muckenos“, wie sie sich auch nennen, berufen sich unter anderem auf Albert Aylor. Immerhin – die avantgardistische Veranstaltung gehörte zu den bestbesuchten der Lyrik-Woche.

Lyrik in der Landschaft

1.

an der zweiten dortmunder lyrikwoche nehmen viele lyriker teil. das heinrich-mucken-saalorchester ist kein lyriker. es ist auch kein orchester. aber es nimmt auch teil.

am dienstag, dem 18. november wird die multimedial arbeitende künstlergruppe „DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER“ ab etwa 13 Uhr im dortmunder westpark ihren mehrstündigen opto-akustischen beitrag zur zweiten dortmunder lyrikwoche der geschätzten öffentlichkeit vorstellen.

es wird unvorstellbar lyrisch werden. un-musikalische klänge werden wörter erfassen, in buchstaben zerlegen, sich als schrifttypen formieren und als landschaftsbild die parklandschaft in ein schau-gedicht verwandeln.

der arbeitstitel lautet:
DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG DER BILDER DURCH DIE STADT.

2.

später (ab 20 uhr selben tages) werden im kulturlokal JATZ am westpark für fünf mark eintritt „DOS MUCKENOS“ den abend mit einer reihe experimenteller musik-performances gestalten. interessiertes publikum wird um freundliches erscheinen gebeten.



MUCKEN

SCHWEINEFLEISCH AUF PORZELLANDECKE
(zweite Kompostierung)

Pool: delfter Porzellandecke dahinter chinesische Rotfischchen nach Luft zappelnd schon schwarzgefleckt wie der Weiße mit dem roten Fleck in der Mülltonne das Brotfach gähnt rechts sprüht in Silberpapier und hinten im Mund liegt das schwarzrot Brottrommel und Gewürze ich seh ein zweiteiliges Neubaufenster links davon ein gelber rechts davon ein blauer Duschvorhang und draußen den verdammten Wohnwagen ich habe hinten nie einen schwarzen Kasten gesehen die Wurst in der Schüssel kann ich nur riechen er ist mit Grunzen knaller duft und rhythmus jedoch kein Schweinefleisch Timis Brett in der Raumecke etwas Weißes in der Mitte oben und an den Seiten dunkler vor dem Flurfenster-zweieinhalbter Stockhängen schwarze Tücher unbewegt zwischen zwei Balkonen fest bis auf die Erde eine weiße Wand mit einer Weltkarte drauf

literarische
Höhepunkte
in Dortmund



Präparat: NACH WURST ZAPPELND ROTFISCHCHEN IN DER BROTTROMMEL weiß weiß etwas Weißes DUFT UND RHYTHMUS IM WOHNWAGEN JEDOCH KEIN SCHWEINEFLEISCH riechen riechen ETWAS WEIßES IN DER RAUMECKE HINTEN IM MUND LIEGT ZIERKIES LINKS DAVON NEUBAUFENSTER grunzen VOR DEM BROTFACH HÄNGEN SCHWARZE TÜCHER LINKS DAVON EIN GELBER RECHTS DAVON EIN BLAUER DUSCHVORHANG luft luft luft SCHWARZROTE GEWÜRZE IN SILBERPAPIER ZWEIFEINHALBTER STOCK SCHWEINEFLEISCH AUF PORZELLANDECKE DAHINTER CHINA AUF EINER WELTKARTE unbewegt weiß wand BALKONE ZAPPELN IN DER MÜLLTONNE ICH HABE ERDE GEGESSEN

(ein Beitrag zur Aktion DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG DER BILDER DURCH DIE STADT)



HEINRICH-MÜCKEN zur zweiten
Dortmunder Lyrikwoche
1986